

## **Konzeptentwurf: Ein Ort für das gemeinsame dörfliche Leben in Twiehausen**

(Stand: Juni 2021)

Twiehausen, eine überwiegend landwirtschaftliche Streusiedlung mit einem hohen Waldanteil, ist ein Ortsteil der Gemeinde Stemwede. In Twiehausen leben ca. 500 Menschen, die Einwohnerdichte ist eher gering es gibt nur eine Siedlung.

Im Mittelpunkt der Streusiedlung steht die Alte Schule, die immer schon eine besondere Bedeutung für den Ort hatte.

Das heutige Gebäude wurde im Jahre 1961 als Volksschule für Twiehauser Kinder gebaut, ganz in der Nähe der ehemaligen Schule. Nur wenige Jahre später lief das Schulmodell Volksschule aus, die Schule wurde geschlossen und die Kinder besuchten die Grundschule in Levern und weiterführende Schulen in Wehdem. Das Gebäude und der Außenbereich der Alten Schule verblieb im Eigentum der Gemeinde Stemwede.

Die Ortsgruppe der Feuerwehr übernahm einen Teil der Räumlichkeiten als Feuerwehrgerätehaus, die oberen Räume wurden durch die örtlichen Sportvereine genutzt (Tischtennis und Gymnastik). Wie zuvor gewohnt, traf sich die Bevölkerung weiterhin zu Festen und Feiern an der Alten Schule und erfreute sich u.a. am gemeinsamen Osterfeuer.

Von ca. 1994 bis 2004 wurde ein Teil des Gebäudes und des Außenbereiches von der AWO als eingruppiger Kindergarten umgebaut und genutzt. Nach seiner Schließung nutzt nun die Feuerwehr die Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens für kreisweite Schulungen und einige Räume dienen heute noch als Einsatzzentrale für den Katastrophenschutz.

In 2020 wurden die von der örtlichen Feuerwehr genutzten Räumlichkeiten durch die Gemeinde auf den aktuellen Stand gebracht.

Die obere Etage wurde in all diesen Jahren nicht renoviert, lediglich eine Fluchttreppe wurde für die Nutzung als Turnraum des Kindergartens im Rahmen von Brandschutz angebaut. Die oberen Räume werden weiterhin von Gymnastikgruppen der heimischen Sportvereine genutzt.

In Abstimmung mit örtlichen Akteuren (unter anderem: Feuerwehr, Ortsheimatpflegerin, die Vereinsgemeinschaft, Ratsmitglieder) ist im Zusammenhang mit dem Umbau und der Neugestaltung des Feuerwehrgerätehauses die Idee entstanden, für das Gebäude und die Außenanlagen ein gemeinsames Projekt zu entwickeln, um das Miteinander im Dorf zu fördern.

Denn auch in Twiehausen werden die Auswirkungen des demografischen Wandels immer mehr bemerkbar. In den ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden wohnen immer weniger Menschen, die junge Bevölkerung zieht in die Städte, alte

Menschen vereinsamen in ihren großen Häusern, die aufgegebenen Höfe der ehemals Ortsansässigen werden verkauft. Vielen der neuen Mitbürger\*innen fehlen Kontaktmöglichkeiten, Möglichkeiten sich einzubringen, das Interesse oder die Zeit sich mit der Dorfgemeinschaftsarbeit zu befassen. Gerade für diese Zielgruppen ist es wichtig, sich gemeinsam mit anderen Dorfbewohner\*innen in einem Dorfprojekt einzubringen zu können. Den Jüngeren, als weitere Zielgruppe, wird signalisiert: es bewegt sich was im Ort, sie können mitbestimmen. Das Leben im Dorf gewinnt für sie an Attraktivität.

Das Ziel dieses Projektes ist es, als Dorfgemeinschaft einen am sozialen Miteinander und gegenseitiger Toleranz orientierten, alle Generationen einschließenden Ort zu schaffen und so zu gestalten, dass sich alle Bürger\*innen Twiehausens dort einbringen und wohlfühlen können. Damit entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das allen Menschen in Twiehausen hilft, Wurzeln zu schlagen und heimisch zu werden, sowie die Heimat wertschätzend zu erleben.

Die Schule und die dazu gehörigen Außenanlagen sind, wie schon erwähnt, seit jeher der Dorfmittelpunkt. Hier finden die jährlichen Veranstaltungen der verschiedenen Vereine und der Dorfgemeinschaft statt. Dieser Ort (Schule) wird seit mehr als 200 Jahren als kulturelles Zentrum des Dorfes angesehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der in Twiehausen aufgewachsene Heimatdichter Theodor-Krausbauer (01.05.1857-17.05.1925), nach dem die Straße benannt wurde. In seinem sehr lesenswerten Buch "Daheim bei Vater und Mutter" veröffentlichte er zahlreiche Anekdoten und Beschreibungen des damaligen Lebens in der Twiehauser Heide.

Theodor Krausbauer verbrachte seine Jugend in der alten Dorfschule, an der sein Vater von 21.09.1861 - 26.05.1871 Dorflehrer war.

Er veröffentlichte ca. 39 Bücher mit Geschichten, Märchen und Erzählungen. Es ist geplant, diese Bücher soweit wie möglich zusammen zu tragen und sie den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen.

Des Weiteren ist geplant eine kleine Dauerausstellung zu Theodor Krausbauer zu erstellen. Eine Büste oder evtl. ein Steinrelief von einer ortsansässigen Steinbildhauerin gestaltet, wird an einem markanten Platz einen Standort erhalten.

Das Außengelände und die Räumlichkeiten im Obergeschoss werden so gestaltet, dass verschiedene Gruppen sie nutzen können und Veranstaltungen, die das dörfliche Leben bereichern, stattfinden können.

Ein wichtiger Gesichtspunkt ist, möglichst viele Bewohner\*innen Twiehausens bei der Planung, Umsetzung und Gestaltung zu beteiligen, um die Dorfgemeinschaft zu beleben und zu festigen. Dabei kann sich jede/r mit seinen Talenten einbringen. Hier bietet die schon vorhandene Dorf APP hervorragende Vernetzungs- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Erste Gespräche mit örtlichen Akteuren erbrachten viele gute Anregungen:

- attraktive Räume im Obergeschoss (Mehrzweckräume) für Versammlungen und neue Spiel- und Sportangebote:  
z. B. Krabbelgruppe, Kleinkinderturnen, Yoga, Tanzen, gemeinsames Musizieren
- jährliche Veranstaltungen; Lesungen, Vorträge, Poetry-Slam oder eine kleine Theateraufführung in Erinnerung an unseren Heimatdichter
- Bau eines Atriums im Außenbereich für Auftritte von Theater- und Musikgruppen
- eine Boulebahn
- Spielplatzgeräte für Kinder aufstellen
- Bewegungsgeräte für den Außenbereich für Senior\*innen
- Überdachte Sitzplätze
- evtl. ein Niedrig-Seilgarten
- ein Dorfbaum
- klare Zuordnungen von Park- und Fahrwegen für die Feuerwehr
- Neugestaltung des vorderen Parkplatzes/ Abriss alter Fahrradständer u.ä.

Es gibt eine Gruppe von Menschen, die sich engagieren und bei diesem Projekt mitmachen werden. Die Feuerwehr bietet u.a. die Nutzung der Toilettenanlagen an.

Doris Blömker, Ortsheimatpflegerin